

Hilfe zur Betreuung Neugeborener



Für flächendeckende Betreuung werden weitere Ehrenamtliche gesucht

Mit einem oder gar zwei Neugeborenen im Haus fühlen sich junge Mütter anfangs schnell einmal überlastet. Das Diakonische Werk vermittelt im Rahmen des Projektes „wellcome“ ehrenamtliche Helferinnen, die in der Startphase gestressten Familien unter die Arme greifen.

gn Nordhorn. Die Geburt eines Kindes wirbelt den Alltag der Eltern gehörig durcheinander. Bei aller Freude und Dankbarkeit gibt es Momente der Überforderung, ganz gleich, ob es das erste Kind ist oder ob es schon Geschwister gibt. Die mobile Gesellschaft bringt es außerdem mit sich, dass die traditionellen Familienstrukturen nicht mehr tragen, Großeltern weit weg wohnen und junge Familien auf sich gestellt sind. In solchen Fällen hilft das Projekt „wellcome“, das in der Grafschaft Bentheim seit 2007 vom Evangelisch-reformierten Diakonischen Werk angeboten wird. Es bietet in den ersten zwei bis drei Monaten nach der Geburt individuelle Familienhilfe. Eine ehrenamtliche Mitarbeiterin kommt ein- bis zwei Mal pro Woche für jeweils zwei bis drei Stunden in die Familie und betreut das Neugeborene oder die Geschwister. Sie hört der Mutter zu und gibt ihr emotionale Unterstützung. Auch praktische Hilfe bei der Versorgung des Babys ist gefragt. „Aber es ist keine Haushaltshilfe und keine Notfallhilfe“, betont die Projektkoordinatorin, Diplomsozialpädagogin Ilka Buhr.

Familien, die in der ersten Zeit nach der Geburt Unterstützung wünschen oder die unter besonderen Belastungen leiden, zum Beispiel bei Mehrlingsgeburten, oder Alleinerziehende, können eine „wellcome“- Mitarbeiterin anfordern. Das funktioniert unbürokratisch: Die Familie ruft an, und die Koordinatorin prüft, ob „wellcome“ das richtige Angebot ist. „Manchmal braucht die Familie ganz andere Hilfen, zum Beispiel finanzielle Unterstützung“, sagt Ilka Buhr. Für die Hilfe zahlt die Familie fünf Euro pro Stunde. Bei Bedarf kann der Betrag reduziert werden. „Unser Grundsatz ist: Die Hilfe soll nicht am Geld scheitern“, bemerkt der Geschäftsführer des Diakonischen Werkes Volker Hans.

Das Projekt steht und fällt mit den Ehrenamtlichen. Sie werden für ihre Aufgabe qualifiziert, bekommen fachliche Begleitung und Fortbildung, treffen sich regelmäßig, um Erfahrungen auszutauschen, sie haben Versicherungsschutz und erhalten die Fahrtkosten erstattet.

In der Grafschaft sind zurzeit fünf ehrenamtliche Helferinnen im Einsatz. „Sie sind sehr engagiert, aber wir brauchen mehr Ehrenamtliche, um alle Anfragen von den Familien berücksichtigen zu können“, meint die Koordinatorin. Der Geschäftsführer des Diakonischen Werkes, Volker Hans, weist darauf hin, dass es ein sehr positiv besetztes Ehrenamt sei: „Die Aufgabe ist zeitlich begrenzt, sie ist überschaubar und bietet hohe Anerkennung“, sagt er. Ziel des Diakonischen Werkes sei es,

flächendeckend, in jeder Grafschafter Gemeinde ehrenamtliche „wellcome“-Helferinnen auszubilden, damit nicht, wie bereits geschehen, aufgrund von Überschneidungen Anfragen abgelehnt werden müssen.

Von den Einsätzen berichtet Ilka Buhr: „Eine Ehrenamtliche durfte gleich zu Beginn ihres Einsatzes neugeborene Zwillinge baden. Sie war zunächst ziemlich baff, war dann aber ganz stolz, dass sie es geschafft hatte.“

„Wellcome“ ist ein bundesweites Projekt, das 2002 in der evangelischen Familienbildung Hamburg-Niendorf gegründet wurde. Seit 2007 hat Bundeskanzlerin Angela Merkel die bundesweite Schirmherrschaft übernommen. Die stellvertretende Landrätin Helena Hoon hat jetzt die Patenschaft für das Projekt in der Grafschaft übernommen.

„Als stellvertretende Landrätin lerne ich viele Familien kennen und weiß, wie wichtig Hilfe ist, wenn eine junge Mutter niemanden in der Nähe hat, der ihr in der ersten Zeit nach der Geburt zur Seite steht“, sagte sie bei einem Treffen mit Volker Hans Ilka Buhr.

Weitere Informationen beim Diakonischen Werk unter Telefon (05921) 880246 oder per Email